

# Kulturmetropole am Rhein

## Kulturentwicklungsplanung für Köln

### Teil 2

### Maßnahmenkatalog



# Erläuterungen zum Maßnahmenkatalog

Der vom Rat erbetene Auftrag zur Umsetzung der im Kulturentwicklungsplan genannten Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten der jeweiligen Haushaltsjahre, er ist keine Generalermächtigung für die Verwaltung. Für jede umzusetzende neue Einzelmaßnahme ist auf der Grundlage präziser Kostenermittlungen und der gegebenen Haushaltssituation ein gesonderter Ratsbeschluss herbeizuführen.

Ein Hinweis zur Systematik des Maßnahmenkatalogs:

Die in den Überschriften des Maßnahmenkatalogs in Klammern gesetzten Nummerierungen korrespondieren mit den im Kulturentwicklungsplan Teil 1, Charta aufgeführten Nummerierungen der Handlungsfelder. So ist ein leichteres Auffinden der Maßnahmen zur Beschreibung der Handlungsfelder möglich.

# Inhaltsverzeichnis

Querschnittsaufgaben.....	4
Maßnahmen zu Kulturmarketing (7.1.1).....	5
Maßnahmen zur Kulturellen Bildung (7.1.2).....	8
Maßnahmen zur Interkultur (7.1.3).....	13
Maßnahmen zur Kultur- und Kreativwirtschaft (7.1.4).....	18
Profilbildende Handlungsfelder.....	21
Maßnahmen zum Handlungsfeld Musik (7.2.1) .....	22
Maßnahmen zum Handlungsfeld Darstellende Kunst (7.2.2) .....	28
Maßnahmen zum Handlungsfeld Bildende Kunst (7.2.3).....	34
Weitere Handlungsfelder .....	53
Maßnahmen zum Handlungsfeld Gedächtnis der Stadt (7.3.1) .....	54
Maßnahmen zum Handlungsfeld Literatur (7.3.2).....	59
Maßnahmen zum Handlungsfeld Film (7.3.3) .....	65

# Querschnittsaufgaben

## Maßnahmen zu Kulturmarketing (7.1.1)

Konzept Kulturmarketing als Stadtmarketing
--

Kulturquartier am Neumarkt
----------------------------

Integriertes Stadtmarketing wirkt nach innen und außen gleichermaßen. Nach innen wirkt es identitätsstiftend, nach außen beschreibt es das Image der Stadt. Profilbildend für Köln ist die Kultur, sie muss deshalb an dem Profil, welches medial nach außen vermarktet wird, einen großen Anteil haben. Die „Marke Köln“ muss mit einer Kommunikationsstrategie vermarktet werden, das Profil der Stadt muss kommuniziert werden.

Der Etateinsatz hängt davon ab, ob ein Stadtmarketing (Kulturmarketing ist ein Baustein) imagebildend oder identitätsstiftend sein soll. Soll die Bekanntheit oder soll die Frequentierung erhöht werden? Soll die Vermarktung lokal, regional, national oder international ausgebaut werden? Soll internationales Publikum (welche Zielgruppe?) angesprochen werden? Welche Besuchsanlässe gibt es für den Besucher, nach Köln zu kommen? Bei aller wünschenswerten Vernetzung von Kulturmarketing und Stadtmarketing muss allerdings die instituts-spezifische Öffentlichkeitsarbeit erhalten bleiben.

Grundlage eines Kölner Kulturmarketings könnte das in Bremen praktizierte Modell sein, das nachfolgend beschrieben wird.

Die 1996 gegründete Marketing Gesellschaft Bremen, bestehend aus 6 Mitarbeitern und einem Etat von 5,5 Mio. Euro, wird zu 75% von der Stadt Bremen und zu 25% vom Bremen Marketing Förderverein finanziert. Dem Förderverein gehören große Unternehmen an, die Beiträge in Höhe von 300.000 Euro p.a. einzahlen, sowie Radio Bremen und der Weser-Kurier, die Sachleistungen anbieten (3 x jährlich erscheint eine Beilage mit einer Auflage von 3 Mio.).

Die Marketing Gesellschaft Bremen erhält 1,4 Mio. Euro vom Wirtschaftssenator (auf die Größe Kölns übertragen wären 3 x 1,4 Mio. Euro einzuplanen). Diese Mittel fließen in einen Fonds, der Vergabeentscheidungen unter Aspekten des Kulturmarketings trifft. Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende aller Sparten. Der Vergabeausschuss besteht aus Vertretern des Kultursenators, des Wirtschaftssenators und der Marketing Gesellschaft. Möglich sind auch Veranstaltungsförderungen und die Finanzierung von Sonderausstellungen, der Vergabeausschuss darf dabei keinen Einfluss auf die Veranstaltung nehmen. Die Bewerbungen mit Kosten- und Finanzierungsplan müssen ein Jahr im Voraus eingereicht werden. Auch sogenannte Fehlbedarfsfinanzierungen sind möglich: Wird ein Überschuss erwirtschaftet,

kommt er zur Hälfte dem Veranstalter zugute, die andere Hälfte fließt zurück in den Fonds. Bei sehr großen Veranstaltungen können zwei Förderphasen berücksichtigt werden.

In Bremen wurde eine Refinanzierung durch regionalwirtschaftliche Effekte beobachtet, Marketing fungiert als Wirtschaftsförderung.

Erster Schritt: Die Stadt Köln schreibt die Erarbeitung eines kölnspezifischen Konzepts aus.

Kosten Konzepterstellung: 100.000 Euro p.a.

Kosten Umsetzung nach „Bremer Modell“: ca. 4,2 Mio. Euro p.a.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Kulturquartier am Neumarkt</b>
------------------	-----------------------------------

<b>Träger:</b>	<b>Kulturdezernat</b>		
----------------	-----------------------	--	--

Mit dem Neubau des Rautenstrauch-Joest-Museums und der Erweiterung des Museums Schnütgen formiert sich am Neumarkt ein Kulturquartier mit einer Vielzahl von weiteren kulturellen Einrichtungen: Volkshochschule, Stadtbibliothek, Haus der Architektur, Kunststation St. Peter, in unmittelbarer Nachbarschaft der Kölnische Kunstverein und das Belgische Haus. Hier bietet sich nicht nur die Chance einer räumlichen, städtebaulichen Qualitätsverbesserung, sondern mit der Marke „Kulturquartier am Neumarkt“ auch die einer inhaltlichen Vernetzung der Institute und eines wirkungsvollen Stadtmarketings.

Kosten für die Entwicklung: 300.000 Euro

## Maßnahmen zur Kulturellen Bildung (7.1.2)

Kinder- und Jugendtheaterfestival, Etablierung
Konzept Kulturelle Bildung, Umsetzung
Museen der Stadt Köln, Museumsdienst <ul style="list-style-type: none"><li>– Angebote für Familien und Kleinkinder für alle Museen</li><li>– Museumspädagogische Angebote für<ul style="list-style-type: none"><li>– Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln</li><li>– Kölnischer Kunstverein</li><li>– NS-Dokumentationszentrum</li><li>– Skulpturenpark Köln</li></ul></li><li>– Neukonzeption des Museumsdienstes</li></ul>
Puppenspiele der Stadt Köln <ul style="list-style-type: none"><li>– Hännchen geht in die Schule</li></ul>

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

Es sind nur die neu geplanten Maßnahmen der kulturellen Bildung aufgeführt. Die umfang- und erfolgreichen laufenden Maßnahmen der kulturellen Bildung beispielsweise der Bühnen und Museen der Stadt Köln sowie der Philharmonie sind nicht gesondert aufgeführt.



**Maßnahme:** Kinder- und Jugendtheaterfestival, Etablierung

**Träger:** Kulturamt

Die Kinder- und Jugendtheaterszene in NRW ist eine der reichsten in der Bundesrepublik. Dennoch bedarf das Kinder- und Jugendtheater aufgrund der Besonderheit der Zielgruppe und den nur begrenzten Einnahmemöglichkeiten der Theater eine besondere Aufmerksamkeit in der städtischen Förderpolitik. Ein mit hochwertigen Beiträgen bestücktes, internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival, das in zweijährigem Rhythmus aufgelegt werden sollte, könnte die künstlerischen Qualitäten dieses Genres nachhaltig hervorheben und Köln als wichtigen Standort profilieren. Darüber hinaus wäre eine Impulswirkung auf die lokale Szene zu erwarten. Ergänzungen der künstlerischen Festivalbeiträge durch thematisch dem Genre zugeordnete Diskussionsveranstaltungen oder Symposien, in denen z.B. die zurzeit relevante Frage der kulturellen Bildung vertieft würde, sind sinnvoll. Die Etablierung eines solchen Festivals, das von den wesentlichen Akteuren des Kölner Kinder- und Jugendtheaters getragen werden soll, würde gleichzeitig auch das Kinderkulturhaus der Comedia profilieren. Inwieweit sich Synergien zu anderen in NRW geplanten Kindertheaterfestivals, z.B. jenes des Kultursekretariats Wuppertal in Münster, ergeben, wäre zu prüfen.

Kostenschätzung: 150.000 EUR

**Laufende Maßnahme:** Konzept Kulturelle Bildung, Umsetzung

**Träger:** Dezernat Bildung, Jugend und Sport/Dezernat für Kunst und Kultur

Für die Zukunft stellen sich in Köln mehrere Aufgaben:

- Kulturelle Bildung wird zentrale Aufgabe städtischen Planens und Handelns
- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendbildung
- angemessene personelle und finanzielle Ausstattung der Initiativen und Angebote
- Fortbildung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen
- professionelle Kommunikation der Angebote

In der Erarbeitung von Konzepten zur kulturellen Bildung dürfen aber der Eigenwert und die Eigenständigkeit der Kunst nicht infrage gestellt oder zugunsten von Vermittlungsmethoden aufgegeben werden. Kunst ist nicht zweckbezogen, Qualität und ästhetische Standards gilt es zu erhalten.

Kulturelle Bildung muss drei Ziele verfolgen:

- Heranführung an Kunst und die ihr innewohnende Komplexität
- Vermittlung von Analyse- und Reflexionswerkzeugen
- Bestärkung der Einzelnen im unbefangenen Zugang

Es muss daran gelegen sein, die kulturellen und künstlerischen Inhalte so zu präsentieren, dass sie verstehbar und anregend sind, Neugierde wecken und Lust auf mehr machen. Kulturelle Bildung als Prozess des lebenslangen Lernens verhilft zur Chancengleichheit, zum Verständnis von Fremdem und Neuem.

Durch die Initiierung von Vermittlungsprozessen entsteht eine offene und lebendige Begegnung aller Altersgruppen mit der Kunst. Sie verhelfen dazu, dem Andersartigen und Verstörenden in der Kunst mit selbstbewusster Neugier statt mit Ablehnung zu begegnen.

Nächster Schritt: Fortentwicklung der bestehenden Arbeitsgrundlagen.

Es wurde 1 Stelle für den Aufgabenkomplex Kulturelle Bildung beim Dezernat Kunst und Kultur im Museumsdienst neu eingerichtet, die alternierend nach 2 Jahren ins Dezernat Bildung, Jugend und Sport wechseln soll.

Kosten: 350.000 Euro p.a.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Angebote für Familien und Kleinkindern in allen Museen</b>
------------------	---

<b>Träger:</b>	<b>Museumsdienst</b>
----------------	----------------------

Eltern-Kind-Programm

Kosten: 5.000 Euro p.a.

Familienführungen am Sonntag

Kosten: 6.500 Euro p.a.

**Maßnahme:**

**Museumspädagogisches Angebot für Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln**

**Träger: Museumsdienst**

Als zentrale museumspädagogische Einrichtung wird der Museumsdienst Köln auch die Archäologische Zone betreuen. Die Einführung von Ausstellung und Ausstellungsdidaktik bzw. -pädagogik sollte unbedingt noch in der Planungsphase geschehen. Eine personelle Bündelung mit dem Jüdischen Museum ist notwendig und gewährleistet.

Kosten: 73.000 Euro p.a.

**Maßnahme:**

**Museumspädagogisches Angebot für Kölnischen Kunstverein**

**Träger: Museumsdienst**

Um die angestrebte Kooperation von Kulturinstitutionen verschiedener Träger zu konkretisieren, ist es ebenfalls sinnvoll, das Vermittlungsprogramm des Museumsdienstes auf die Ausstellungen des Kölnischen Kunstvereins auszuweiten.

Kosten: Finanzierung durch den Kölnischen Kunstverein

**Maßnahme:**

**Museumspädagogisches Angebot für NS-Dokumentationszentrum**

**Träger: Museumsdienst**

Durch die Eingliederung des NS-Dokumentationszentrums in den Verbund der Städtischen Museen ergibt sich für den Museumsdienst die Aufgabe enger Kooperation und der Übernahme der Buchungen.

Kosten einmalig: 6.000 Euro, Kosten laufend: Personal und Betrieb 35.000 Euro p.a.

**Maßnahme:** Museumspädagogisches Angebot für Skulpturenpark Köln

**Träger:** Museumsdienst

Wünschenswert ist die Einbindung des Führungs- und Veranstaltungsangebots in das Portfolio des Museumsdienstes. Das betrifft die Organisation und die Durchführung von Führungen durch den Skulpturenpark und die Einbindung des Skulpturenparks in die Kommunikationsmedien des Museumsdienstes.

Kosten: Finanzierung durch Skulpturenpark

**Maßnahme:** Neukonzeption des Museumsdienstes

**Träger:** Museumsdienst

Hierunter sind Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit, zur Fortführung des CI-Prozesses und zur Durchführung von Besucherforschung in den Museen gemeint.

Kosten einmalig: 20.000 Euro, Kosten laufend: 91.000 Euro p.a.

**Maßnahme:** Puppenspiele der Stadt Köln, Hänneshen geht in die Schule

**Träger:** Hänneshen-Theater

Das Hänneshen-Theater soll eine Nachwuchsgruppe aufbauen, in der talentierte Puppenspieler in Kölner Schulen und Schulen des Umlandes für das Mutterhaus werben. Aus diesem Pool könnte sich auch der Nachwuchs für das Hänneshen-Theater rekrutieren.

Kosten: Stückverträge für die Nachwuchskünstler

### Maßnahmen zur Interkultur (7.1.3)

Akademie der Künste der Welt
Förderkonzept Interkultur, weitere Umsetzung/Stärkung von Spielstätten
Historisches Archiv Archivpädagogisches Projekt
Projekte zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund Pilotphase im Museumsneubau am Neumarkt
Rautenstrauch-Joest-Museum Ort des kulturellen Dialogs
Stadtbibliothek Leseförderung und Bildungsförderung

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

**Laufende  
Maßnahme:**

**Akademie der Künste der Welt, Konzepterstellung**

**Träger: Kulturamt/ Rautenstrauch-Joest-Museum**

1. Die Verwaltung ist mit Ratsbeschluss vom 24.06.2008 aufgefordert, »in Zusammenarbeit mit dem „Haus der Kulturen der Welt Berlin“, ein Konzept für einen Ort des Dialogs und der kulturellen, interreligiösen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu entwickeln. Insbesondere außereuropäische Kulturen in der bildenden Kunst, Tanz, Theater, Musik, Literatur, Film und Medien sollen in Ausstellungen, Filmen, Konzerten, Tanz und Theaterperformances internationaler Künstler gezeigt und in einen öffentlichen Diskurs mit europäischen Kulturen gestellt werden«. Die Konzepterstellung ist durch ein breit angelegtes Workshopverfahren zu begleiten, „in das u.a. die bereits in diesem Bereich tätigen Kölner Akteure eingebunden werden, um eine möglichst enge Vernetzung von Beginn an sicher zu stellen“. Die Verwaltung beabsichtigt, dem Rat im 1. Halbjahr 2009 ein Konzept zur Entscheidung vorzulegen. Kern des Konzepts ist die Idee der Gründung einer Akademie der Künste der Welt, Köln

**Kosten:**

Für die Konzepterstellung sind im Haushaltsplan 2009 140.000 Euro vorgesehen. Die Kosten für den Vollbetrieb werden sich ab 2011 auf 1,2 Mio. Euro belaufen.

**Laufende  
Maßnahme**

**Förderkonzept Interkultur, weitere Umsetzung/Stärkung von Spielstätten**

**Träger: Kulturamt**

Die Vermittlung von Kunst setzt neben der Produktion und den Künstlerinnen und Künstlern, die sie produzieren, vielfältige Veranstaltungsorte voraus. Die Wohnortnähe ist ein Kriterium; ein anderes, möglicherweise gegensätzliches, ein gutes Renommee. Die Stadt verfügt bereits über einige Kulturstätten, die ein dezidiert interkulturell ausgerichtetes Programm haben. Sie zu professionalisieren, finanziell zu stabilisieren und ggf. zusätzliche Kulturorte „interkulturell zu qualifizieren“ ist eine wesentliche Maßnahme in Umsetzung des beschlossenen Förderkonzeptes interkulturelle Kunstprojekte.

**Kosten: 150.000 EUR**

**Laufende  
Maßnahme:**

**Historisches Archiv, Archivpädagogisches Projekt**

**Träger: Historisches Archiv**

Über die laufenden pädagogischen Betreuungen hinaus plant das Archiv unter dem Titel „Woher kommst Du? Fragen an Deine Stadt“ ein Projekt, für junge Migrantinnen und Migranten. Ziel ist es, den Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 19 Jahren die Entwicklung ihres Stadtteils zu vermitteln. Da sich das Projekt innerhalb und außerhalb des schulischen Rahmens bewegt, soll es mit der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien), der VHS, dem Interkulturellen Referat und ggf. weiteren Partnern umgesetzt werden.

**Maßnahme**

**Projekte zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund  
(Pilotphase im Museumsneubau am Neumarkt)**

**Träger: Museumsdienst**

Für Museumspädagogik hat die Integration der Besucher in das kulturelle Leben einer Stadt von jeher große Bedeutung. Dabei ist es im Grunde unerheblich, aus welcher Bildungsschicht oder aus welchem Teil der Welt der Besucher kommt. Allerdings ist auf Nachfrageorientierung zu achten. Bisher bestehende Angebote erreichen die Menschen nicht.

Aufbau interkultureller Angebote und Projekte  
Kosten laufend: 76.000 Euro p.a.

Vorschulische Projekte (verbal und handlungsorientiert: Kindergartenkursprogramm, Sprachförderprogramm, Mutter-Kind-Programm)  
Kosten: 33.000 Euro p.a.

Schulische Projekte im Juniormuseum (medienpädagogische, religionspädagogische, musikpädagogische, theaterpädagogische Projekte zum interkulturellen Dialog)  
Kosten: einmalig: 25.000 Euro (EDV-Ausstattung), laufend: 8.000 Euro p.a.

Migrationsgeschichte(n) (in Kooperation mit RJM) für Generationen im Dialog  
Kosten: 5.000 Euro p.a.

Veranstaltungen von „Deutsch als Fremdsprache“-Kursen (DaF) in Museen

Kosten: Drittmittel

Sonntags ins Museum (für Menschen mit Migrationshintergrund)

Kosten: 6.000 Euro p.a.

Betreuung von DaF-Lehrern an Goethe-Instituten (Kooperation mit Goethe-Institut)

Kosten: Drittmittelfinanzierung

Betreuung von ausländischen Gaststudenten (Kooperation mit Universitäten Köln und Bonn)

Kosten: Finanzierung aus eigenem Etat

„Ford trifft Ludwig“ mit Ford-Freizeit-Organisation

Kosten: Finanzierung durch Eintritte oder Drittmittel

„Der Pate“. Jugendliche führen ihre Familien (Cicerone-Projekt in dialogischer Vermittlung)

Kosten: 10.000 Euro p.a.

Vorlesenachmittage in Museen für Kinder bis 10 Jahren (Kooperation mit Stadtbibliothek)

Kosten: 1.500 Euro p.a.

„Das Eigene und das Fremde“. Tagung zum Thema Museum und Integration

Kosten einmalig: Euro 50.000 (vorbereitendes Projektmanagement und Durchführung)

**Maßnahme:** Rautenstrauch-Joest-Museum, Ort des kulturellen Dialogs

**Träger:** Rautenstrauch-Joest-Museum

„Ort des kulturellen Dialogs“ ist eine Facette des neuen Konzepts für das neugebaute Rautenstrauch-Joest-Museum. Hier bietet sich ein Forum für die Begegnung der vielen unterschiedlichen - in Köln beheimateten - Kulturen. Vorgesehen sind Konzerte, Folkloerveranstaltungen, Filmvorführungen, Feste, Märkte, Konferenzen usw. Das Foyer wie der große Vortragssaal bieten den geeigneten Rahmen.



**Laufende  
Maßnahme:**

**Stadtbibliothek, Leseförderung und Bildungsförderung**

**Träger: Stadtbibliothek**

Die Stadtbibliothek plant ab 2009 die kontinuierliche Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Hier sollen neue Erkenntnisse zur bilingualen Förderung und Ihre Anwendbarkeit auf den öffentlichen Bibliotheksbereich eine entscheidende Rolle spielen. Neben der Zentralbibliothek spielen hier die Stadtteilbibliotheken eine entscheidende Rolle. Dort bietet sich auch eine Anbindung an das Sozialraumkonzept an.

**Kosten:**

laufende Personalkosten 53.000 Euro p.a. Die entsprechende Stelle soll auch die Maßnahme „Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit“ und die neu entstandene Literaturwelt/Heinrich-Böll-Archiv betreuen.

## Maßnahmen zur Kultur- und Kreativwirtschaft (7.1.4)

Erschließung internationaler Märkte, Internationaler Künstleraustausch
--

Handlungsempfehlungen des Kulturwirtschaftsberichts
---

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

**Laufende  
Maßnahme:**

**Erschließung neuer Märkte, Internationaler Künstleraustausch**

**Träger: Kulturamt**

1. Im Bereich klassischer und neuer Musik, Jazz und improvisierter Musik erfolgt die Sicherung des internationalen Austauschs von Künstlerinnen und Künstlern durch die Förderung von Gastspielreisen und Austauschkonzerten. 2. Für den Bereich Pop erfolgt die Unterstützung durch Erschließung überregionaler und internationaler Märkte (Präsenz auf internationalen Musikmessen und Festivals, Entwicklung einer Dachmarke wie Sound of Cologne u.a.).

Anteilige Kosten für 1. pro Reise (abhängig von der Größe des Ensembles und des Reiseortes):

4 Reisen à ca. 10.000 Euro = 40.000 Euro

Kosten für 2.: 35.000 Euro p.a.

**Maßnahme**

**Handlungsempfehlungen des Kulturwirtschaftsberichts**

**Träger: Dezernat Wirtschaft und Liegenschaften, Dezernat für Kunst und Kultur**

Folgende Handlungsempfehlungen des Kulturwirtschaftsberichts werden in der Arbeitsgruppe des Dezernates Wirtschaft und Liegenschaften und des Dezernates Kunst und Kultur gemeinsam geprüft und Strategien zur Umsetzung entwickelt:

Künstlerförderung:

- Schaffung neuer Ateliers
- Förderung von privaten Ateliers
- Einrichtung einer Autorendatenbank

Kommunikation:

- Englischsprachige Internetauftritte der Galeristen
- Darstellende Kunst: Verstärkte Ansprache des Publikums mit Migrationshintergrund
- Präsentation Kölns als Stadt der Komponisten
- Literaturveranstaltungskalender im Internet

Etablierung der Sparten:

- Bildende Kunst: Europäischer Preis für junge Fotografische Videokunst
- Bildende Kunst: Kunsthalle für zeitgenössische Kunst
- Musik: Etablierung von zwei internationalen Festivals
- Musik: Residenzen für Musiker
- Musik: Spielstättenförderung
- Literatur: Neues Veranstaltungsformat für Lesungen

Vernetzung:

- Darstellende Kunst: Kooperationen Szene, Stadt Köln, Comedy-, TV-Produktionen
- Darstellende Kunst: Europäische Vernetzung
- Film: Unterstützung internationaler Projekte

# **Profilbildende Handlungsfelder**

## Maßnahmen zum Handlungsfeld Musik (7.2.1)

Alte Musik – Internationales Festival – Institutionelle Förderung
c/o pop, Entwicklung zum internationalen Branchentreff
Gürzenich-Orchester von internationalem Rang
Kammermusiksaal, Neubau
Musik-Festival, jährlich
Stadtgarten, Ausbau zu einem europäischen Zentrum für Jazz und improvisierte Musik
Spielstätten für alle Musikbereiche, Sicherung und Aufbau
Zentrum für Neue Musik

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

**Maßnahme:** Alte Musik, Internationales Festival

**Träger:** Kulturdezernat

Geplant ist ein Festival von internationalem Rang mit zwei Opernpremierer, ca. 15 Konzerten, Masken- und/oder Opernball und Symposium. Die Spielstätten sind bis ins nahe Umland verteilt (Kirchen, die Philharmonie oder temporär bereitgestellte Industriehallen). Das Programm wird jeweils zur Hälfte von regionalen und internationalen Künstlern und Ensembles bestritten. Zielgruppe ist ein städtisches, regionales und internationales Publikum. Die Realisierung erfolgt in zwei Schritten: 1. Konzeption und Bildung einer Trägerstruktur. 2. Gründung und Etablierung des Festivals.

Kosten 1: 50.000 Euro (einmalig)

Kosten 2: ca. 3,7 Mio. Euro p.a.

**Maßnahme:** Alte Musik, Institutionelle Förderung

**Träger:** Kulturamt

Die Alte Musik Szene hat seit den fünfziger Jahren das kulturelle Erscheinungsbild der Stadt Köln entscheidend mit geprägt und dazu beigetragen, den Ruf eines überregional wie international beachteten Spitzenstandorts der Alten Musik zu festigen. Seitdem hat sich eine freie, nicht institutionell verankerte und professionell arbeitende Musikszene etabliert, deren Musiker und Ensembles Alte Musik aus ganz unterschiedlichen musikhistorischen Epochen in historischer Aufführungspraxis interpretieren. In den vergangenen Jahren hat sich die Förderung dieser Szene, von wenigen temporär begrenzten Ausnahmen abgesehen, auf die Mittel der Projektförderung beschränkt und ist damit im nationalen Vergleich hinter die Förderung vergleichbarer Ensembles wie des Freiburger Barockorchesters und die Akademie für Alte Musik Berlin zurückgefallen. Um hier wieder aufzuholen und konkurrenzfähig zu werden, ist die institutionelle Förderung von zwei Kölner Spitzenensembles der Alten Musik wie Concerto Köln und Das Neue Orchester/Chorus Musicus dringend nötig.

Kosten: 400.000 Euro p.a.

**Laufende  
Maßnahme:**

**c/o pop, Entwicklung zum internationalen Branchentreff**

**Träger: Kulturamt**

Das Festival Cologne on Pop (c/o pop) wurde 2004 als Nachfolgeveranstaltung der Musikmesse Popkomm gestartet. Es soll mit Hilfe flankierender kulturpolitischer Angebote weiter zum internationalen Branchentreff der Musikwirtschaft für aktuelle Musik-trends entwickelt werden.

Kosten: 150.000 Euro p.a.

**Maßnahme:**

**Gürzenich-Orchester von internationalem Rang**

**Träger: Gürzenich-Orchester**

Köln hat neben seiner Bedeutung als Kunststadt immer auch eine herausragende Rolle als Musikstadt gespielt. Insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten nach Eröffnung der Kölner Philharmonie hat die Musik einen starken Impuls erfahren. Es ist ein Konzertsaal von internationaler Bedeutung und mit einem Programm von internationaler Reputation entstanden, der vom Publikum aus der gesamten Region nachgefragt wird.

Damit bietet die Kölner Philharmonie beste Voraussetzungen für die Anbindung eines Spitzenorchesters von internationalem Rang, zu dem die Stadt Köln mit Hilfe des Landes NRW das Gürzenich-Orchester entwickeln möchte.

Um das Gürzenich-Orchester zu einem Kölner Philharmonischen Orchester zu entwickeln mit Ausstrahlung über Köln und NRW hinaus, bedarf es einer adäquaten tariflichen Ausstattung sowie einer Anhebung des künstlerischen Etats.

Kosten:

Sondertarifregelungen bei 126 Musikerpositionen: 1,8 Mio. Euro p.a.

Verstärkung des künstlerischen Etats: 0,9 Mio. Euro p.a. jeweils ab 2011



**Maßnahme:** Kammermusiksaal, Neubau

**Träger:** Kulturdezernat/Philharmonie

Dringend benötigt wird ein Kammermusiksaal insbesondere für kleinere Formationen und freie Chöre, für die die Philharmonie zu groß und unwirtschaftlich ist. Damit würde also eine Lücke bei den musikalischen Spielstätten geschlossen. Der Saal muss von mittlerer Größe sein und so eine angemessene Atmosphäre für kleinere Musikformate bieten.

Kosten:

einmalig: 30,0 Mio. Euro

laufend: 1,2 Mio. Euro p.a.

**Maßnahme:** Musik-Festival, jährlich

**Träger:** Philharmonie/MusikTriennale

Etablierung eines jährlichen Festivals, das jeweils Anfang Mai in einer 10 – 14tägigen Dauer etwa 50 Veranstaltungen an einer Vielzahl von Spielstätten präsentiert. Der bewährte genreübergreifende Ansatz der MusikTriennale, der Neue Musik, Klassische Musik, Jazz und Weltmusik zusammen brachte, wird dabei bewahrt und um den Bereich zeitgenössischer Tanz erweitert.

Außerdem sollen identitätsstiftende Projekte zu Kölner Komponisten durchgeführt werden, wie beispielsweise ein Komponistenportrait zu jedem Festival oder die Erteilung von Komponistenaufträgen.

Kosten: 420.000 Euro p.a.

**Maßnahme:**

**Stadtgarten, Ausbau zu einem europäischen Zentrum für Jazz und improvisierte Musik**

**Träger: Kulturamt**

Neben Berlin gehört Köln zu den beiden wichtigsten Jazzzentren in Deutschland. Hierzu hat der Stadtgarten mit seinem auf Jazz und improvisierte Musik spezialisiertem Programm im Zusammenwirken mit dem Westdeutschen Rundfunk und der Musikhochschule Köln wesentlichen beigetragen. Heute zählt der Stadtgarten zu den wenigen, international beachteten Spielstätten in diesem Musikbereich. Geplant ist der Ausbau zu einem europäischen Zentrum für Jazz, improvisierte Musik und avancierte Popmusik, das internationalen Musikern wie auch Musikern aus der Region eine Plattform bietet. Neben der Neuausrichtung des Programms sind dazu die grundlegende Renovierung bestehender Räume, die Neuanschaffung von Technik und Neueinrichtung des Konzertsaals sowie die teilweise Errichtung neuer Räume (Archiv, Proben, Verwaltung) notwendig.

Kosten 1: institutionelle Förderung (einschließlich Programmkosten) 350.000 Euro p.a.

Kosten 2: 1,2 Mio. (einmalig)

**Maßnahme:**

**Spielstätten für alle Musikbereiche, Sicherung und Aufbau**

**Träger: Kulturamt**

Spielstätten im Musikbereich bilden die Voraussetzung für ein publikumsorientiertes Musikleben. Sie arbeiten insbesondere dann, wenn sie künstlerisch nicht auf den Mainstream setzen, stets mit großem wirtschaftlichem Risiko. Betriebskostenzuschüsse nach Beispiel von Loft und Stadtgarten vermögen es, künstlerischen Freiraum zu sichern, der letztlich dem Publikum und den Künstlerinnen und Künstlern zugute kommt.

Die Kosten können nur einzelfallbezogen ermittelt werden.

Kern des überregional ausstrahlenden Zentrums ist ein multifunktionaler Konzert- und Musiktheatersaal mit bis zu 500 Plätzen. Das Programm des Zentrums ist stilistisch nicht gebunden und offen für innovative Produktionen aller Musiksparten. Die Realisierung des Zentrums, welches an die Tradition Kölns als Ort der Neuen Musik anknüpft, erfolgt in drei Schritten: 1. Räumlich konzentrierte Unterbringung im Mediapark der musikFabrik (erfolgt), des Netzwerks ON – Neue Musik Köln (erfolgt), des Studios für elektronische Musik des WDR (geplant 2009) sowie eines Experimentalstudios für Musik und neue Medien (geplant 2009/10). 2. Konzeption und Bildung einer Trägerstruktur. 3. Realisierung eines multifunktional nutzbaren Konzert- und Musiktheatersaals.

Kosten zu 1:

- für die Miete des Studios für elektronische Musik des WDR: 90.000 Euro p.a.;
- für die Miete des Experimentalstudios 120.000 Euro p.a.
- investive Kosten für die Einrichtung des Experimentalstudios: 200.000 Euro
- Betriebskosten Experimentalstudio 300.000 Euro p.a.

Kosten zu 2: einmalige Vorbereitungskosten von ca. 50.000 Euro

Kosten zu 3: einmalig

- Baukosten sind ohne Konzept nicht zu beziffern. Als Richtwert kann das in diesem Jahr neu eröffnete Haus für Musik und Musiktheater (MUMUTH) in Graz herangezogen werden, dessen Baukosten bei 20 Mio. Euro lagen.
- Betriebskosten 1,8 Mio. Euro p.a.

## Maßnahmen zum Handlungsfeld Darstellende Kunst (7.2.2)

Bühnen der Stadt Köln – Positionierung – Sanierung Oper, Neubau Schauspielhaus – Tanzkompanie für Köln
Freie Theater, Verbesserung der finanziellen Ausstattung
Kinderkulturhaus, Sicherung
Proberäume, Schaffung
Tanzförderkonzept, Einführung
Tanzhaus
Theaterförderkonzept, Weiterentwicklung und Umsetzung

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

Die Oper soll wieder zu einem national und international führenden Haus werden. Das setzt neben den durch die Sanierung und dem Neubau des Opernquartieres zu schaffenden räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen vor allem weitere Investitionen in das künstlerische Personal und das Programm voraus.

Die neue Intendanz setzt inhaltlich folgende Schwerpunkte: 1. Die Standardrepertoires in einer szenisch und musikalisch erstrangigen Qualität zu präsentieren. 2. Das Medium Oper mit modernen und zeitgenössischen Werken in die Zukunft führen. 3. Dem Nachwuchs mit den Schwerpunkten Opernstudio und Kinderoper Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Darüber hinaus wird angestrebt, verstärkt international zu kooperieren. Hierfür ist eine Anpassung des Gagengefüges an die möglichen Kooperationspartnerstädte wie z.B. Wien, Lyon, Barcelona, Berlin, Hamburg oder Paris notwendig. Die Oper Köln muss wieder attraktiver für Besucher aus der Region sowie für nationale und internationale Gäste werden.

Das Schauspiel Köln unter der Intendanz von Karin Beier arbeitet außerordentlich erfolgreich. Das ist mehreren konzeptionellen Entscheidungen zu verdanken, die das künstlerische Profil des Hauses auch in den nächsten Jahren bestimmen sollte: Verstärkte Öffnung gegenüber internationalen Kooperationen, die Integration neuer interdisziplinärer Kunstformen, die Präsentation innovativer Theaterformen, die Verpflichtung führender Künstler.

Um die genannten Ziele für die Bühnen zu erreichen, ist es notwendig, das Zuschussvolumen kontinuierlich zu steigern, bis eine dauerhafte Zuschusserhöhung von 8 Mio. Euro p.a. erreicht ist. Das kann in folgenden Schritten geschehen:

2010: 1,5 Mio. Euro (1,0 Mio. Euro Oper, 0,5 Mio. Euro Schauspiel)

2011: 1,5 Mio. Euro (1,0 Mio. Euro Oper, 0,5 Mio. Euro Schauspiel)

2012: 1,0 Mio. Euro (1,0 Mio. Euro Oper)

2013: 2,0 Mio. Euro (Oper)

2014: 2,0 Mio. Euro (Oper)

**Laufende  
Maßnahme:**

**Sanierung Oper/Neubau Schauspielhaus**

**Träger: Bühnen der Stadt Köln**

Der Rat hat am 28.8.2008 auf der Grundlage eines Architektenwettbewerbs den Planungsauftrag erteilt. Der Zeitplan sieht den Beginn der Sanierungs- und Neubaumaßnahmen zur Spielzeit 2010/2011 vor. Die Fertigstellung ist für 2013 vorgesehen.

Die Interims-Spielstätten für die Dauer der Sanierung und des Neubaus sind gefunden: Die Oper gastiert im rechtsrheinischen Palladium und nutzt eine Reihe von ungewöhnlichen Spielorten. Das Schauspielhaus nutzt die Räume der EXPO XXI.

Kosten einmalig für Sanierung Opernhaus und Neubau Schauspielhaus: 230 Mio. Euro;

Kosten für die Interimsunterbringung: 19 Mio. Euro

**Maßnahme:**

**Bühnen der Stadt Köln, Tanzkompanie für Köln**

**Träger: Bühnen der Stadt Köln**

Notwendig ist die Herausbildung eines Tanzprofils. Dazu soll eine neue Tanzkompanie als dritte Sparte an den städtischen Bühnen verpflichtet werden. Auftritte sind im Schauspielhaus und auf der großen Bühne der Oper geplant (ca. 50 Vorstellungen pro Spielzeit). Eine eigene Intendanz ist vorgesehen. Der Einsatz von Orchester und Musikern wird angestrebt. Marketing und PR-Maßnahmen sind besonders in den ersten Jahren nach der Gründung unabdingbar. Das künstlerische Konzept sieht folgendes vor: 1. Eigene Uraufführungen/Produktionen der Kompanie, Ballette, experimentelle Stücke. 2. Regelmäßiger Repertoireaufbau durch Gastchoreographen. 3. Erwerb von Fremdproduktionen. 4. Intensive Kontaktaufnahme mit dem Publikum durch gezielte Maßnahmen (Matineen, Werkstätten und Veranstaltungen).

Kosten: 3,0 Mio. Euro p.a.

**Maßnahme:** Freie Theater, Verbesserung der finanziellen Ausstattung

**Träger:** Kulturamt

**Verbesserung der finanziellen Ausstattung der freien Theater**

Nicht nur der Mangel einer professionell ausgestatteten Spielstätte ist zu beseitigen, sondern auch die finanzielle Ausstattung der freien Theater ist zu verbessern. Zwar wurden sowohl die Projektförderung für freie Theater wie auch die Mittel für institutionell geförderte Theater in den vergangenen Jahren in einem ersten Schritt erhöht. Nichtsdestotrotz befindet sich die Förderung auf einem Niveau, welches den Bestand der freien Theater und der freien Gruppen nicht dauerhaft gewährleisten kann. Hierfür sowie für die Ermöglichung auch qualitativer Entwicklungen ist mittelfristig sowohl eine Erhöhung der Projektförderung wie auch eine allgemeine Erhöhung der Förderung der institutionell geförderten Theater notwendig.

Kosten für die Erhöhung der Mittel bei beiden Förderinstrumenten: 1 Mio. Euro (insgesamt und dauerhaft)

**Laufende Maßnahme:** Kinderkulturhaus, Sicherung

**Träger:** Comedia Colonia Theater gGmbH/ Kulturamt

Seit Januar 2008 laufen die Umbaumaßnahmen zur Fertigstellung eines Kulturhauses für Kinder und Jugendliche. Ziel ist es, einen zentralen Ort zu schaffen, der durch ein attraktives Programmangebot Kindern und Jugendlichen einen fundierten Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht. Aufgrund der über die Planung hinaus angestiegenen Kosten ist dieses Modellprojekt ohne zusätzliche Förderung durch die Stadt in seinem Fortbestand gefährdet.

Die Kinder- und Jugendtheaterszene in NRW ist eine der reichsten in der Bundesrepublik. Dennoch bedarf das Kinder- und Jugendtheater aufgrund der Besonderheit der Zielgruppe und den nur begrenzten Einnahmemöglichkeiten der Theater eine besondere Aufmerksamkeit in der städtischen Förderpolitik. Ein mit hochwertigen Beiträgen bestücktes, internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival, das in zweijährigem Rhythmus aufgelegt werden sollte, könnte die künstlerischen Qualitäten dieses Genres nachhaltig hervorheben und Köln als wichtigen Standort profilieren. Darüber hinaus

wäre eine Impulswirkung auf die lokale Szene zu erwarten. Ergänzungen der künstlerischen Festivalbeiträge durch thematisch dem Genre zugeordnete Diskussionsveranstaltungen oder Symposien, in denen z.B. die zurzeit relevante Frage der kulturellen Bildung vertieft würde, sind sinnvoll. Die Etablierung eines solchen Festivals, das von den wesentlichen Akteuren des Kölner Kinder- und Jugendtheaters getragen werden soll, würde gleichzeitig auch das Kinderkulturhaus der Comedia profilieren. Inwieweit sich Synergien zu anderen in NRW geplanten Kindertheaterfestivals, z.B. jenes des Kultursekretariats Wuppertal in Münster, ergeben, ist zu prüfen.

Kosten: 200.000 Euro

<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>Proberäume, Schaffung</b>
---------------------------	------------------------------

**Träger: Kulturamt**

An der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die freien Theatergruppen muss kontinuierlich weiter gearbeitet werden. Von besonderem Interesse ist die Schaffung finanzierbarer Proberäume für Gruppen, die über keine eigene Infrastruktur verfügen. Dabei ist es zu überlegen, ob das Modell der Residenzen, welches gerade im Tanzbereich erfolgreich umgesetzt wurde, in ähnlicher Form auch auf Theater übertragen werden könnte.

Kosten: 80.000 Euro p.a.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Tanzförderkonzept, Einführung</b>
------------------	--------------------------------------

**Träger: Kulturamt**

Durch das Förderkonzept, welches in enger Abstimmung mit der freien Szene erarbeitet wird, sollen vor allem neue Förderinstrumente geschaffen und größere Planungssicherheit durch mehrjährige Förderzusagen gewährleistet werden.

Eine Kostenschätzung ist derzeit nicht möglich.



**Maßnahme:** Tanzhaus

**Träger:** Kulturamt

Wie keine andere Stadt in Nordrhein-Westfalen ist Köln die Heimat von Tänzerinnen und Tänzern und Choreographinnen und Choreographen. Diese finden indes in der Stadt nicht die Proben- und Produktionsbedingungen, die sie aus künstlerischer Sicht verdienen. Es fehlt an einem Produktionsort, der ausschließlich für den freien Tanz vorgesehen ist. Dieser Ort, ein Tanzhaus, soll der lokalen Szene aber auch Choreographinnen, Choreographen und Tänzerinnen und Tänzern aus der Region und darüber hinaus offen stehen. Er soll ermöglichen, vor der Aufführung eine angemessene Probenzeit zu haben und sollte auch als Aufführungsstätte dienen, die Produktionen nach Köln einladen kann. Das Tanzhaus sollte auch den „performing arts“ offen stehen. Idealerweise stünde es Choreographen als Residenzstätte offen, die für diesen Ort Produktionen erarbeiten würden.

Kosten für die Herrichtung (einmalig): 2 Mio. - 3 Mio. Euro,

Kosten für die technische Ausstattung (einmalig): ca 500.000 Euro

Kosten für den Betrieb (inklusive Programmmittel): 800.000 Euro - 1 Mio. Euro p.a.

Das Land hat zugesagt, sich bei den Betriebskosten in der Höhe zu beteiligen, die auch Essen und Düsseldorf zusteht. Voraussetzung ist allerdings ein inhaltliches Profil, das für das Land interessant ist.

**Laufende-  
Maßnahme:** Theaterförderkonzept, Weiterentwicklung und Umsetzung

**Träger:** Kulturamt

Die erste Auflage des Theaterförderkonzeptes stammt aus dem Jahre 2001. Damit ist es das älteste Förderkonzept für eine der lokalen Szenen und hat sich bereits mehr als acht Jahre in der Praxis bewährt. Abgesehen von kleineren Änderungen ist es in der Ausrichtung der Förderschwerpunkte und der Förderinstrumente weitgehend unverändert geblieben und genießt grundsätzlich große Zustimmung in der Szene. Dennoch gibt es Bedarf, die einzelnen Elemente der Förderung erneut gemeinsam mit den Akteuren zu überdenken. Insbesondere Planungssicherheit für freie Gruppen, neue Förderinstrumente für Infrastruktur und die Überarbeitung der Förderschwerpunkte sollten die Ziele einer Überarbeitung sein.

## Maßnahmen zum Handlungsfeld Bildende Kunst (7.2.3)

Artist-in-Residence-Programme
Artothek, Stärkung
Atelierräume
European Kunsthalle/Neue Kunsthalle
Förderkonzept Bildende Kunst
Fotografie, Stärkung Kölns als Standort
Freie Kunsträume, Absicherung
KölnKunst
Kunst im öffentlichen Raum, Konzept
Museen der Stadt Köln, alle Museen betreffend <ul style="list-style-type: none"><li>– Anerkennung der Stifter und Mäzene</li><li>– Umwandlung der Betriebsform</li><li>– Verbesserung personelle und materielle Grundausrüstung</li></ul>

## Maßnahmen zum Handlungsfeld Bildende Kunst ,Teil 2

Museen der Stadt Köln

Kölnisches Stadtmuseum

- Erweiterung
- Neukonzeption

Kunst- und Museumsbibliothek

- Neubau
- Übersetzung des Online-Katalogs

Museum für Angewandte Kunst

- Investition, Bausanierung und -unterhaltung, Optimierung
- Neupositionierung

Museum für Ostasiatische Kunst

- Bauliche und technische Maßnahmen
- Neupositionierung

Museum Ludwig

- Bauliche und technische Maßnahmen
- Stärkung des Sammlungsprofils

Rautenstrauch-Joest-Museum

- Neukonzeption der Dauerausstellung

Römisch-Germanisches Museum

- Aufbau eines innovativen Informationssystems
- Neue Schatzkammer
- Sanierungen

Wallraf-Richartz-Museum

- Erweiterung im „Haus Kutz“

Skulpturenpark Köln, Weiterentwicklung

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

**Maßnahme:** Artist-in-Residence-Programme

**Träger:** Kulturamt

Stärker denn je muss sich Köln um den Zuzug international renommierter bildender Künstler und Künstlerinnen mit dem Ziel bemühen, Köln wieder als eine wichtige, internationale Kunststadt zu etablieren. Soll dieses Ziel erreicht werden, müssen:

1. die bestehenden Artist-in-Residence-Programme durch städtische Beteiligung finanziell besser ausgestattet werden, 2. die Angebote erweitert werden, 3. Projekte mit Partnerstädten verknüpft werden, wie dies im Fall von Istanbul über die dort derzeit realisierte Residenz möglich wäre. Als Kooperationspartner bietet sich hier der Kölner Kunstverein mit seinen reichen Kontakten zu jungen Künstlern mit nationalem und internationalem Background an, die Interesse an Köln-Aufenthalten haben.

Kosten für 1. 30.000 Euro p.a.

Kosten für 2. 10.000 Euro pro Residenz p.a., ausgehend von 4 Residenzen = 40.000 Euro

**Laufende Maßnahme:** Artothek, Stärkung

**Träger:** Kulturamt

Die artothek ist an das Kulturamt angegliedert worden mit dem Ziel, das bestehende Ausstellungsprofil zu stärken und die Ausleihe von Kunstgegenständen attraktiver zu gestalten. Zur Erreichung dieser Ziele ist erforderlich: 1. Aktualisierung der Sammlung durch Neuerwerbungen, 2. Neuerrichtung und Restaurierung der Bestände, 3. Ausweitung des Angebots an kultureller Bildung, 4. Datenbankerstellung für die Ausleihe

Kosten 1 – 4: 14.000 Euro p.a.

**Laufende  
Maßnahme:**

**Atelierräume**

**Träger: Kulturamt**

Mit dieser Maßnahme soll gezielt die Ansiedlung junger Künstlerinnen und Künstler gefördert werden. Hierzu sind notwendig: 1. eine Erweiterung der bestehenden städtischen Förderstrukturen, 2. eine generelle Befristung von Mietverträgen, um den Wechsel in den Ateliers zu erhöhen. 3. Erstellung einer zentralen Datenbank von allen verfügbaren Atelierräumen und 4. die Einrichtung und Anmietung von weiteren Gastateliers. Kooperationspartner können ist der Kölnische Kunstverein.

Kosten zu 1: 50.000 p.a.

Kosten zu 3:

- Erstellung einer Datenbank (einmalig): 2.500 - 5.000 Euro
- Pflege einer Datenbank 2.500 Euro p.a.

Kosten zu 4: 5.000 Euro pro Atelier p.a., ausgehend von 5 Ateliers = 25.000 Euro

**Maßnahme:**

**European Kunsthalle/Neue Kunsthalle**

**Träger: European Society for Contemporary Art/Kulturdezernat**

Seit Herbst 2007 wird die programmatische Arbeit durch ein europäisch besetztes Team fortgesetzt. Ziel ist das vorbereitende Errichten einer städtischen Kunsthalle mit eigenständigem internationalem Profil als wichtige Ergänzung des Portfolios der Kunststadt Köln.

Kosten:

Kosten für einen Neubau sind derzeit nicht darstellbar. Sie sind unter anderem abhängig vom inhaltlichen Profil und der daraus erwachsenden Größe einer Kunsthalle. Zum anderen ist die Frage der Trägerschaft (städtisch – nicht städtisch/Mischform) offen. Die vorläufige programmatische Arbeit der European Society for Contemporary Art soll mit 100.000 Euro p.a. gefördert werden.

**Maßnahme:** Förderkonzept Bildende Kunst

**Träger:** Kulturamt

Das Förderkonzept Bildende Kunst soll in enger Abstimmung mit der freien Szene erarbeitet werden. Das wichtigste Ziel ist es, eine weitere Abwanderung von bildenden Künstlerinnen und Künstlern zu verhindern und – im Gegenteil – diesen Angebote unterbreiten zu können, die eine Ansiedlung in Köln attraktiv erscheinen lassen.

Kosten: Die Kosten können derzeit noch nichtermittelt werden.

**Laufende Maßnahme:** Fotografie, Stärkung Kölns als Standort

**Träger:** Kulturamt

Die „Internationale Photoszene“ muss als internationales Fotofestival etabliert und weiterentwickelt werden. Auf dem Gebiet der Fotografie sollte das anspruchsvolle Konzept der Internationalen Photoszene Köln die Bedeutung von Köln als Fotostadt zukünftig noch steigern. Außer der Kompilierung aller parallel zur photokina stattfindenden Aktivitäten auf dem Gebiet der Fotografie in Form eines Guides setzte sich der Verein 2007 das Ziel, eigene Aktivitäten zu entwickeln, wie z. B. die „photographers night“, Seminare, Vorträge etc. 2008 fand die Internationale Photoszene Köln zum 19. Male statt und ließ Köln in den Monaten September/Okttober zum internationalen Treffpunkt für Fotografie werden.

- Mittelfristig sind vom Verein selbst kuratierte Ausstellungen, Symposien und Kooperationen mit ähnlichen Fotografie-Projekten in anderen europäischen Ländern geplant. Für eine Internationalisierung der Photoszene sind deshalb zusätzliche finanzielle Mittel notwendig.

- Für das Sichtbarmachen der aktuellen fotografischen Entwicklung und der Sammeltätigkeiten auf dem Gebiet der Fotografie in Köln in den letzten 160 Jahren soll eine Dokumentation erscheinen. Diese Dokumentation sollte die verschiedenen Fotoarchive für ein Fachpublikum greif- und nutzbar machen und wenigstens einen Teil der unbekannteren Archivschatze in Ausstellungen der breiteren Öffentlichkeit vorstellen.

Kosten (alle zwei Jahre): ca. 80.000 Euro

<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>Freie Kunsträume, Absicherung</b>
---------------------------	--------------------------------------

**Träger: Kulturamt**

Für eine lebendige Ausstellungsszene müssen bestehende freie Kunsträume gestärkt und neue geschaffen werden. Dies durch: 1. Förderung der in jüngster Zeit neu entstehenden freien Kunsträume. 2. Unterstützung der bestehenden Initiativen durch ein städtisch gefördertes Vernetzungsorgan (SUMO) sowie Unterstützung von PR und Marketing. 3. Förderung großer Ausstellungsprojekte durch finanziellen Zuschuss. 4. Förderung einer stärkeren Vernetzung mit Kunsträumen im Rheinland.

Kosten für 1 – 4: 40.000 Euro p.a.

<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>KölnKunst</b>
---------------------------	------------------

**Träger: Berufsverband Bildender Künstler Köln/Kulturamt**

Die vom Berufsverband Bildender Künstler Köln seit 1985 organisierte große Ausstellung Kölner Künstler bietet einen repräsentativen Einblick in das aktuelle Kölner Kunstschaffen. Sie soll nach Wegfall der Finanzierung durch die Sparkasse KölnBonn nunmehr vom Kulturamt unterstützt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 150.000 Euro.

Kosten: 80.000 Euro

**Laufende  
Maßnahme:**

**Kunst im öffentlichen Raum, Konzept**

**Träger: Kulturdezernat**

Nachdem auf Initiative des Kunstbeirates der Stadt Köln von der Fachhochschule Köln, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft, in Kooperation mit dem Rheinischen Bildarchiv eine Zustandserfassung der Kölner Außenskulpturen im Bereich Innenstadt erstellt wurde, wird im zweiten Schritt nun eine Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln zwecks einer kunsthistorischen Betrachtung der erfassten Objekte angestrebt.

Darüber hinaus soll ein kuratorisches Konzept für Kunst im öffentlichen Raum erstellt werden, das die Aspekte der gesetzlichen Grundlage, den Vergleich mit anderen Städten, die Zuständigkeit der Fachverwaltung sowie Verfahren der Auswahl beinhaltet. Der Kunstbeirat der Stadt Köln empfiehlt, bei städtischen Bauvorhaben (Neubauten, Neugestaltung von Straßen und Plätzen, Grünanlagen und U-Bahnhöfen) 2% der Bau- summe für (permanente oder temporäre) Kunstprojekte am Bau bzw. im öffentlichen Raum einzusetzen. Zu berücksichtigen sind im Besonderen: Die frühzeitige Einbindung von Künstlerinnen und Künstlern in die Planung der Bauvorhaben, um zu gelungenen integrierten Lösungen zu gelangen, und eine Orientierung der Kunstprojekte an der Spezifik der jeweiligen Orte und ihrer Funktionen.

Alle weiteren Schritte ergeben sich aus dem Konzept.

Kosten Konzept: einmalig: 20.000 Euro

Kosten für Kunst im öffentlichen Raum: ca. 500.000 Euro p.a.



**Maßnahme****Museen der Stadt Köln, Anerkennung der Stifter und Mäzene****Träger: Museumsreferat**

Zur besonderen Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements sollen Stifter mehr Anerkennung erfahren. Alle Stifter und Vertreter von Stiftungen werden vom Oberbürgermeister zu einem jährlich stattfindenden „Stiftertag Köln“ eingeladen - nicht zuletzt auch als Anerkennung ihrer gemeinwohlorientierten Leistung für diese Stadt und ihre Bürger.

Die Auflage einer exklusiven Medaille gegebenenfalls unter der Bezeichnung „Wallraf - Medaille“, welche als besondere Auszeichnung der Stadt Köln für herausragendes Engagement einzelner Stifter verliehen wird, soll den Dank der Stadt gegenüber der Bürgerschaft zum Ausdruck bringen.

Darüber hinaus sollen die Leistungen der Stifterinnen und Stifter sowie der Stiftungen über wohlgestaltete Hinweistafeln gewürdigt werden, die beispielsweise an oder in den Museumsgebäuden bzw. den zugedachten Instituten und Einrichtungen angebracht werden. Die persönliche Kontaktpflege durch den Oberbürgermeister, den Kulturdezernenten oder den einzelnen Museumsdirektorinnen und -direktoren sollen das Programm komplettieren.

Kosten:

25.000 Euro im ersten Jahr, in den Folgejahren ca. 15.000 bis 20.000 Euro p.a.

**Maßnahme:****Museen der Stadt Köln, Umwandlung der Betriebsform****Träger: Museumsreferat**

Es wird angestrebt, die Museen nicht mehr als Verwaltungseinheiten zu führen, sondern als rechtlich selbständige, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeitende Einrichtungen. Pilotprojekt dieser Maßnahme ist seit dem 1. Juli 2008 das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, welches zum 01.07.2008 in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung umgewandelt wurde. Stellen sich bei dem Pilotprojekt die folgenden positiven Effekte heraus, ist die Umwandlung aller acht städtischen Museen, der zugeordneten beiden Instituten und des NS-Dokumentationszentrums in eine rechtlich selbständige Betriebsform vorgesehen: 1. Höhere Verantwortlichkeit der Be-

triebsleitung für Ergebnisse und Erfolge. 2. Unmittelbare betriebswirtschaftliche Verantwortung. 3. Lösung von institutsfernen Entscheidungswegen. 4. Motivationssteigerung der Mitarbeiter aufgrund neu gewonnener Flexibilität.

Kosten: Keine zusätzlichen Kosten. Aufwendungen werden aus den Museumsbudgets erwirtschaftet.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Museen der Stadt Köln, Verbesserung personelle und materielle Grundausrüstung</b>
------------------	--

<b>Träger: Museumsreferat</b>
-------------------------------

Die städtischen Museen benötigen dringend eine Verbesserung der personellen wie auch materiellen Grundausrüstung. Die seit 2007 über die Aufstockung des Kulturretats erreichten Verbesserungen reichen bei Weitem noch nicht aus, die derzeitige hohe Leistung zu sichern. In vielen Häusern mangelt es weiterhin an wissenschaftlicher, administrativer und operativer Personalkapazität, um die bereits ambitionierte Programmatik der einzelnen Museen auf ein noch höheres Niveau heben zu können. Hierzu ist gleichermaßen eine weitere Aufstockung der bestehenden Ausstellungsetats erforderlich. Für die Inszenierung der hinzukommenden Ausstellungsflächen (Erweiterung Stadtmuseum, Haus Kutz/WRM & FC) werden darüber hinaus zusätzliche Mittel benötigt. Erstmals sollen auch dem Museumsdienst, der Kölner Museumsbibliothek und dem Rheinischen Bildarchiv Grundetats zur Anfinanzierung eigener Programme und Veranstaltungen eingeräumt werden.

Darüber hinaus soll ein übergreifender Ausstellungsetat von 2,0 Mio. Euro zur Finanzierung großer publikumswirksamer Ausstellungsprojekte vorgehalten werden. Die im Museumsneubau am Neumarkt hinzugewonnene Sonderausstellungsfläche bedarf einer attraktiven und besucherwirksamen Programmatik. So plant beispielsweise das Museum Schnütgen für das Jahr 2010 die Ausstellung „Altkölner Meisterwerke aus den großen Sammlungen der Welt“ mit einem Kostenvolumen von rd. 1,0 Mio. Euro. Für das Jahr 2011 plant das Museum Ludwig eine ambitionierte Ausstellung unter dem Arbeitstitel „2011“, zeitgleich zur documenta 13 in Kassel und der Biennale in Venedig. Als Überblick über das Schaffen von rd. 30 Künstlern soll „2011“ eine Standortbestimmung zur zeitgenössischen Kunst bieten, fokussiert auf die Frage, welcher Ausgangspunkt der Kunstproduktion und -rezeption heute die Möglichkeit eröffnen kann, eine Aussage über die zu erwartende Zukunft zu treffen.

Hiernach sollen alle 2 bis 3 Jahre ebensolche großen, publikumswirksame und überregionale Ausstellung präsentiert werden mit dem Ziel, die Wurzeln der europäischen

und außereuropäischen Kunst und Kultur einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Kosten:

Beginnend mit dem Jahre 2010 sukzessive Anhebung des Museumsbudgets bis zu einer dauerhaften Erhöhung von 10 Mio. Euro p.a.

Das könnte in jährlichen Steigerungsschritten von jeweils 2 Mio. Euro in den Jahren 2010 bis 2014 geschehen.

<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>Kölnisches Stadtmuseum, Erweiterung</b>
---------------------------	--

<b>Träger:</b>	<b>Kölnisches Stadtmuseum</b>
----------------	-------------------------------

Mit der Schenkung des Erweiterungsbaus auf dem Grundstück westlich der „Alten Wache“ wird die neu gewonnene dringend benötigte Ausstellungsfläche in die Neuinszenierung der Sammlungspräsentation eingebettet. Somit wird ein Rundgang durch die Stadtgeschichte über den gesamten Museumskomplex möglich. Verbunden mit der ebenfalls anstehenden Generalsanierung des alten Gebäudebestandes, einer Neugestaltung der Umgebung und der „Zeughausstraße“ als verkehrsberuhigte Zone, der Schaffung eines Museumscafés wird somit eine neue Kulturoase an der Römermauer entstehen, die das Kulturprofil der Stadt weiter anreichern wird.

Kosten:

Die Kosten für die Errichtung des Erweiterungsbaus trägt die Stiftung. Für die Sanierung des Altgebäudebestandes werden 4,8 Mio. Euro benötigt. Davon sind 4,5 Mio. im Haushaltsplan 2008/2009 bzw. in der Investitionsplanung für 2010 veranschlagt. Weitere 0,3 Mio. Euro trägt der Förderverein des Museums.

<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>Kölnischen Stadtmuseum, Neukonzeption</b>
---------------------------	--

<b>Träger:</b>	<b>Kölnisches Stadtmuseum</b>
----------------	-------------------------------

Eine Neuinszenierung der Dauerausstellung ist - auch mit Blick auf die anstehende bauliche Erweiterung des Museums - dringend erforderlich. Hierbei gilt es, die Stadtgeschichte ganzheitlich auf europäische Dimensionen auszuweiten. Die vorliegende Kon-

zeption „Köln als Bühne und Beispiel europäischer Geschichte“ bietet eine gute Basis zur Entwicklung der künftigen Sammlungspräsentation.

Kosten:

Für die inszenatorische Neuausstattung für das Museum insgesamt wurden in der Investitionsplanung für 2010/2011 insgesamt 4,0 Mio. Euro veranschlagt.

**Maßnahme:** Kunst- und Museumsbibliothek, Neubau

**Träger:** Kunst- und Museumsbibliothek

Die Kunst- und Museumsbibliothek (mit dem Rheinischen Bildarchiv) benötigt dringend ein eigenes Gebäude mit mehr Quadratmetern, in dem alle Teile zusammengeführt werden und das einen Zuwachs für Bibliothek und Bildarchiv für die nächsten ca. 20 Jahre ermöglicht. Zurzeit ist die KMB mit ihren einzelnen Abteilungen und Magazinen auf vier Standorte innerhalb Kölns verteilt: Je ein Lesesaal im Museum Ludwig und im Museum für Angewandte Kunst, ein Außenlager in der Komödienstraße, weitere Magazine, die Verwaltung, die Werkstätten und die Einarbeitung der Medien im Kattenbug. Dies verursacht ständige Transporte zwischen den einzelnen Standorten, was bei den Lesern zu längeren Wartezeiten auf die gewünschten Medien und ständigem Pendeln zwischen den Lesesälen führt.

Durch die Unterbringung der KMB in einem Neubau oder in einem bestehenden Gebäude würde die interne Arbeit wesentlich erleichtert und für die Nutzerinnen und Nutzer von Bibliothek und Bildarchiv befänden sich endlich alle Bestände an einem Ort, wären somit schnell und ohne zusätzliche Wege und Wartezeiten benutzbar.

Die Kosten sind noch nicht ermittelt.

**Maßnahme:** Kunst- und Museumsbibliothek, Übersetzung des Online-Katalogs

**Träger:** Kunst- und Museumsbibliothek

Um eine über die Landesgrenzen hinausgehende Recherche zu gewährleisten, soll der Online-Katalog der Kunst- und Museumsbibliothek ins Englische, Französische und Niederländische übersetzt werden.

Kosten einmalig: 20.000 Euro, Kosten laufend: 1.200 Euro p.a. für Aktualisierungen

Die Sammlungsschwerpunkte der Kunst- und Museumsbibliothek sollen durch Veranstaltungen zur kulturellen Bildung einem breiteren Publikum nahegebracht werden, zum Beispiel durch Vorträge, Ausstellungen und Workshops.

Kosten einmalig 50.000 Euro für Ausstattung, Kosten laufend: 20.000 Euro p.a. für Materialien und Druckkosten, Personal: 108.000 Euro p.a.

<b>Sanierungs- Maßnahme:</b>	<b>Museum für Angewandte Kunst, Investition, Bausanierung und -unterhaltung, Optimierung</b>
----------------------------------	--

**Träger: Museum für Angewandte Kunst**

Folgende Sanierungsmaßnahmen sind zwingend notwendig: 1. Sanierung des Glasdachs und der gesamten Dachanlage über den Restaurierungswerkstätten (Südquerflügel) 2. Sanierung der Fensteranlage mit Ausnahme der beiden Zwischengeschoßetagen, zur Bestandserhaltung und -sicherung sowie zur Energieeinsparung. 3. Sanierung der äußeren Glasdachbereiche wegen starker Zersetzung. 4. Sanierung der Versorgungsleitungen im Elektro-, Klima- und Sanitärbereich ab Oberkante Erdgeschoss. 5. Sanierung der Klimaanlage einschließlich der elektronischen Steuerungstechnik (Ausnahme: Neue Einheit für den Ostflügel).

Kosten: Die Kosten werden auf rd. 2,25 Mio. Euro eingeschätzt. Hiervon sind rd. 1,6 Mio. Euro in der Investitionsplanung für 2010 bereits veranschlagt.

Sanierungsmaßnahmen zur Optimierung des Museums für Angewandte Kunst zählen: Die Optimierung der vorhandenen Depoträume und -flächen und Erweiterung der Lagerkapazitäten. Mittelfristig muss über externe Depotflächen für Großobjekte nachgedacht werden (vgl. Außendepot des Stadtmuseums). Darüber hinaus ist die Verlegung des Museumscafés mit separatem Eingang sinnvoll, um unabhängige Öffnungszeiten zu ermöglichen. Durch die Nutzung des Museumsvorplatzes sind zusätzlich die Attraktivität und das Besuchervolumen steigerbar.

Kosten: Nach einer ersten Grobkostenschätzung werden rd. 1,0 Mio. Euro benötigt.

**Maßnahme:** Museum für Angewandte Kunst, Neupositionierung

**Träger:** Museum für Angewandte Kunst

Die Fortsetzung der Neupositionierung des Museums für Angewandte Kunst mit seiner auch im nationalen Vergleich bedeutenden Sammlung zur Angewandten Kunst seit der Romantik ist selbstverständlich. Die 2008 eröffnete neue Designabteilung bietet Anlass und Chance zur grundlegenden Erneuerung der Konzeption dieses Hauses.

Durch ein verändertes Präsentations- und Veranstaltungskonzept, einer Weiterentwicklung des Museums zum Forum für Diskussionen in den Themenfeldern Ästhetik, Formgestaltung und Design, werden zukünftig aktuelle Themen aus den Gebieten Kunst, Kultur, Mode, Design, Architektur oder Werbung im Zentrum stehen. Das Museum wird so zu einer Referenzinstitution für zahlreiche zeitgenössische und aktuelle Phänomene. Auf diese Weise soll nicht zuletzt ein Teil des Gründungskonzepts wiederbelebt werden.

Kosten: einmalig wurden bereits 1,1 Mio. Euro (davon 0,85 Mio. Euro durch eine Schenkung des Fördervereins) für die Neugestaltung der Design-Abteilung verausgabt. Darüber hinaus werden einmalig rd. 3,3 Mio. Euro für die Umgestaltung der übrigen Sammlungsräume benötigt. Die erforderliche Erhöhung der Betriebskostenansätze ist in der Maßnahme „Verbesserung der personellen und materiellen Grundausstattung der Museen“ eingerechnet.

**Sanierungs-  
Maßnahme:** Museum für Ostasiatische Kunst, bauliche und technische Maßnahmen

**Träger:** Museum für Ostasiatische Kunst

1. Grundlegende Sanierung des Flachdachs. 2. Erneuerung der Klimaanlage. 3. Ersetzen der Einfach- durch Doppelverglasung, zur Senkung der Energiekosten und Verbesserung des Raumklimas. 4. Erneuerung von Theke und Bestuhlung im Museumscafé. 5. Erneuerung der technischen Ausstattung im Vortragssaal. 6. Sanierung der sanitären Anlagen. 7. Rekonstruktion des museumsseitigen Ufers des Aachener Weihers. 8. Festigung der japanischen Kacheln auf der Museumsesplanade. 9. Pflege des japanischen Innengartens. 10. Pflege der Grünflächen in unmittelbarer Nähe des Museums.

Kosten: einmalig rd. 1,0 Mio. Euro, davon wurden 0,55 Mio. Euro der Investitionsplanung 2010 bereits veranschlagt.

**Maßnahme:** Museum für Ostasiatische Kunst, Neupositionierung

**Träger:** Museum für Ostasiatische Kunst

Als einzigartiges Juwel in der deutschen Museumslandschaft verkörpert das MOK Köln eine kohärente, in sich geschlossene Erlebniswelt. Neben der Kunst Chinas, Koreas und Japans, die in der international renommierten Schausammlung sowie in hochkarätigen Sonderausstellungen präsentiert wird, sind es die Architektur und die Einbettung in die Natur, die eine intensive Begegnung mit ostasiatischer Lebenskultur, Philosophie und Religion ermöglichen. Da die ostasiatischen Länder in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht für Europa zunehmend an Bedeutung gewinnen, kann das MOK als kongenialer „Leuchtturm“ ostasiatischer Kunst und Kultur für Köln ein wichtiger Standortfaktor sein. Der Rang einzelner Sammlungsbestände ist im nationalen wie im internationalen Vergleich herausragend. Der Begriff „Leuchtturm“ erstreckt sich auf die Qualität einzelner Sammlungsschwerpunkte und die Notwendigkeit ihrer exzellenten – und das heißt publikums- und medienwirksame und wissenschaftliche – Aufarbeitung.

Kosten: einmalig rd. 250.000 Euro für Sachaufwendungen einschl. Honorare. Die erforderliche Erhöhung der Betriebskostenansätze ist in der Maßnahme „Verbesserung der personellen und materiellen Grundausstattung der Museen“ eingerechnet.

**Maßnahme:** Museum Ludwig, bauliche und technische Maßnahmen

**Träger:** Museum Ludwig

Zum Werterhalt bzw. zur Wertsteigerung des Museums ist die Durchführung umfassender Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Einerseits sind in diesem Zusammenhang Maßnahmen zu benennen, die neben dem funktionellen Aspekt auch die optische Strahlkraft des Hauses erhöhen bzw. notwendig sind, um die weiter auszubauende Sammlung zu beherbergen: Erneuerung der Lichtdecke in der Wechsausstellung, Ersatz der Terracotta-Fliesen im Vorraum der Wechsausstellung durch Parkett (Aufhebung des optischen Bruchs zwischen Vorraum und Wechsausstellung) und Erweiterung der Depotfläche.

Darüber hinaus wird in den nächsten Jahren eine Sanierung der klimatechnischen und sicherheitstechnischen Anlagen erforderlich sein, welche insgesamt nach nunmehr 23 Betriebsjahren erneuerungsbedürftig sind.

Kosten:

Der Kostenrahmen ist auf rd. 6,0 Mio. Euro einzuschätzen.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Museum Ludwig, Stärkung des Sammlungsprofils</b>
------------------	---

<b>Träger:</b>	<b>Museum Ludwig</b>
----------------	----------------------

Das Museum Ludwig nimmt als Galerie der Zeitgenössischen Kunst eine national wie international führende Position ein. Die Sammlung umfasst einen hochrangigen Querschnitt von der Klassischen Moderne bis zur aktuellen Kunstproduktion. Schwerpunkte bilden die umfangreichste Sammlung amerikanischer Pop-Art außerhalb der USA (u.a. Schlüsselwerke von Jasper Johns, Andy Warhol, Robert Indiana und Roy Lichtenstein), eine Sammlung von Werken der Russischen Avantgarde der 1920er Jahre, die Malerei des deutschen Expressionismus (die „Sammlung Haubrich“) und die größte deutsche Kollektion mit Werken von Pablo Picasso. Die Vielzahl der attraktiven Wechsellausstellungen unter besonderer Berücksichtigung zeitgenössischer Künstler bildet einen besonderen Magneten von weitreichender Resonanz. Der Pflege und dem Ausbau der Sammlung gilt ein besonderes Interesse. Das Haus benötigt einen gut bemessenen Ankaufsetat um seine internationale Position wie auch den Status als Museum der Gegenwartskunst für die Zukunft sichern zu können. Ohne den Ankauf zeitgenössischer Kunst würde sich das Haus auf lange Sicht zu einem „Klassischen Museum“ wandeln.

Kosten: 0,5 – 1,0 Mio. Euro jährlich für den Ankauf von Kunstwerken.



<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>Rautenstrauch-Joest-Museum, Neukonzeption der Dauerausstellung</b>
-------------------------------	---

**Träger: Rautenstrauch-Joest-Museum**

Der Neubau des Rautenstrauch-Joest-Museums eröffnet neue Möglichkeiten in der Projektplanung. Kern des neuen Museums ist die Dauerausstellung mit themenbezogenen Präsentationen zum Motto „Der Mensch in seinen Welten“. Bewusst werden nicht mehr geographische Großräume dargestellt, sondern Themen behandelt, die alle Bevölkerungsschichten angehen und denen sie auf ihre jeweils spezifische Weise begegnen. Um – auch gerade beim Stammpublikum – das Interesse an einer Dauerausstellung zu erhalten, sollen im regelmäßigen Wechsel von drei bis vier Jahren einzelne Exponate, kleinere Szenen oder auch komplette Themenblöcke ausgetauscht werden. Diese Maßnahme der Besucherbindung muss durch entsprechende Marketingmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Römisch-Germanisches Museum, Aufbau eines innovativen Informationssystems</b>
------------------	--

**Träger: Römisch-Germanisches Museum**

Das Römisch-Germanisches Museum soll einen Planungsauftrag für ein innovatives Informationssystem erteilen, um seine Vermittlungsmöglichkeiten den Notwendigkeiten des 21. Jahrhunderts anzupassen.

Kosten: Finanzierung im Rahmen der angestrebten dauerhaften Grundausstattung der Museen (10 Mio. Euro p.a.)

<b>Maßnahme:</b>	<b>Römisch-Germanisches Museum, Neue Schatzkammer</b>
------------------	---

**Träger: Römisch-Germanisches Museum**

Die Schmucksammlungen des Römisch-Germanischen Museums sind ein kostbarer und international berühmter Sammlungsbestandteil des Hauses. Dieser Schatz braucht

eine zeitgemäße, elegant-ästhetische Präsentation. Die neuen Schauräume sollen einen lichtdurchfluteten Galerie-Passagen-Charakter erhalten.

Kosten: einmalig rd. 350.000 Euro für die Neugestaltung der Schauräume

<b>Maßnahme:</b>	<b>Römisch-Germanisches Museum, Sanierungen</b>
------------------	---

<b>Träger:</b>	<b>Römisch-Germanisches Museum</b>
----------------	------------------------------------

Die baulich-technische Modernisierung des Römisch-Germanischem-Museums beinhaltet:

1. Dachsanierung und Römischer Atriumgarten: Umfassende Isolierung der Flachdach- und Innenhofflächen. Gleichzeitige transparente Überdachung des Innenhofs und Konzeption eines römischen Winter- und Skulpturengartens.
2. Kompletterneuerung der Klimaanlage mit einer Lüftungserneuerung, ebenso eine Klimadämmung, zur Vermeidung von Energieverlusten.
3. Erneuerung der Lichtinstallation, einschließlich einer elektronischen Steuerung.
4. Erneuerung der wassertechnischen Installation und Sanitäranlagen.
5. Fußbodenerneuerung.
6. Neue Vitrinenausstattung.

Angestrebt wird die Erweiterung der Pöbliushalle als Museumsfoyer. Die Foyerräume und die dazugehörigen Infrastruktureinrichtungen sind nicht auf den erfreulich großen Besucherzuspruch ausgelegt. Es ist Ziel, den großen Erdgeschossdurchgang in das Museum einzubeziehen, um eine verbesserte Empfangs- und Aufenthaltsqualität zu schaffen. Damit verbunden sind größere Flächen für Garderobe, Sanitäreinrichtungen, Shop etc.

Die museumspädagogische Gruppenbetreuung in der Werkstatt im Untergeschoss des Museums und in den sogenannten Dionisos-Werkstätten kann ohne eine entsprechende Sanierung der Räumlichkeiten nicht mehr gewährleistet werden.

Kosten:

Generalsanierung: Nach einer ersten überschlägigen Kostenschätzung einmalig rd. 6,0 Mio. Euro. Die Kosten sind in der Investitionsplanung noch nicht veranschlagt.

Erweiterung Pöbliushalle: einmalig rd. 4,0 Mio. Euro

Sanierung Kreativwerkstatt: einmalig rd. 50.000 Euro

**Maßnahme:** Wallraf-Richartz-Museum, Erweiterung im "Haus Kutz"

**Träger:** Wallraf-Richartz-Museum

Die Flächen der Dauer- und Wechselausstellungen des Wallraf-Richartz-Museums sind erheblich zu klein. Sowohl die Flächen in der Galerie wie auch die für Wechselausstellungen sind erheblich zu gering.

Da das Gelände des ehemaligen Kaufhauses „Kutz“ an der angrenzenden Martinstraße schon in wenigen Jahren zur Wiederbebauung ansteht, bietet es sich an, in diesem Komplex zusätzliche Flächen für das Museum zu schaffen. Der zusätzliche Flächenbedarf beläuft sich auf rd. 2.300 Quadratmeter, welche als Ausstellungsfläche, für die Restaurierungswerkstätten und die Unterbringung von Teilen der Administration zu nutzen wären. Zudem wären hierüber die Interessen der Fondation Corboud ausgeglichen, die immer von der Schaffung hinreichender Präsentationsflächen für die in Deutschland einmalige Sammlung impressionistischer und postimpressionistischer Malerei ausgegangen ist.

Die angestrebte Positionierung des Museums in den vorderen Reihen der deutschen Museumslandschaft ist ohne diese Flächen nicht zu erreichen.

**Kosten:**

Einmalig rd. 3.300.000 Euro für bauliche Ausstattung einschl. Inszenierung, laufend rd. 900.000 Euro p.a. für Bewachung, Reinigung und Energie.

**Maßnahme:** Skulpturenpark Köln, Weiterentwicklung

**Träger:** Stiftung Skulpturenpark Köln

Der Skulpturenpark Köln, eine private Initiative des Sammlerehepaars Dr. Michael und Eleonore Stoffel, realisiert auf einem von der Stadt Köln zur Verfügung gestellten Parkgelände einen repräsentativen Querschnitt der Strömungen der modernen und zeitgenössischen Skulptur. Nach dem Tod der Eheleute Stoffel soll das Konzept des Skulpturenparks räumlich und kuratorisch erweitert werden durch (wechselnde) Ausstellungen im Außen- und Innenraum, durch eine Präsenzbibliothek und Mediathek, Shop und Cafeteria, die Stiftung eines Kunstpreises und zahlreiche begleitende Programme.

**Kosten:**

Einmalig 0,7 Mio. Euro (städtische Teilfinanzierung einer Deckungslücke von 1,4 Mio. Euro bei den Investitionen) für die geplante bauliche Ertüchtigung, laufend 150.000 Euro p.a. (entspricht einer 50%igen Beteiligung an den Betriebskosten; die zweite Hälfte trägt die Stiftung Skulpturenpark Köln).

# Weitere Handlungsfelder

## Maßnahmen zum Handlungsfeld Gedächtnis der Stadt (7.3.1)

Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln
Historisches Archiv – Neubau
NS-Dokumentationszentrum – Ausweitung der Öffnungszeiten und Verstärkung der pädagogischen Arbeit – weitere Räume
Stadtkonservator – Ausstellungen in Stadtteilen und -quartieren – Festungsstadt Köln

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

**Laufende  
Maßnahme:**

**Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln**

**Träger: Kulturdezernat**

Die Archäologische Zone (AZ) ist ein bedeutendes Projekt im Rahmen der Regionale 2010, einem Strukturprogramm der Region Köln/Bonn. Die Stadt Köln plant die AZ als denkmalhaften Bereich und archäologisch-historisches Museum. Sie soll einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In zentraler Lage im Bereich des Historischen Rathauses soll sie gemeinsam mit dem Jüdischen Museum realisiert werden, zwei Bauvorhaben, die für die Innenstadtentwicklung von weitreichender Bedeutung sind. Aus kulturpolitischer Sicht ist eine (derzeit nicht gegebene) gemeinsame Trägerschaft sinnvoll. Beide Vorhaben repräsentieren nahtlos ineinander übergehend Stadtgeschichte. Die Kontinuität „auseinanderzureißen“ sollte vermieden werden. Die Exponate, die für das Jüdische Museum sinnvoll sind, befinden sich fast ausschließlich im städtischen Eigentum.

**Kosten:**

einmalige Gesamtkosten: AZ 22.700.000 Euro (geschätzte Baukosten JMK 17.950.000 Euro)

davon für 2010 - 2014 noch zu veranschlagen: AZ 20.300.000 Euro (JMK 17.950.000 Euro)

Laufende Kosten (ab 2011): AZ 1.520.000 Euro p.a. (JMK 1,0 Mio. Euro p.a.)

**Maßnahme:**

**Historisches Archiv, Neubau**

**Träger: Historisches Archiv**

Der 1971 bezogene Archivbau an der Severinstraße hatte seine auf 30 Jahre berechnete Kapazitätsgrenze an Magazinraum seit 2001 endgültig erreicht. Mit dem TotalEinsturz am 3. März 2009 hat die Neubauforderung eine neue Dringlichkeit erhalten. Das Archiv kann derzeit mangels geeignetem Gebäude seiner gesetzlichen Aufgabe, der Sicherung der Stadtgeschichte durch Übernahme der archivwürdigen Dokumente, Pläne, Fotos, Tonträger, Filme, Plakate, Dateien u. ä., nicht mehr nachkommen. Dringend nötig ist die Wiedereinrichtung der Abteilung für Bestandserhaltung und Digitalisierung, um erste Restaurierungen und die weitere Digitalisierung bis zum Bezug des Neubaus

vorzunehmen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der in Mitleidenschaft gezogenen liegenden Schätze im Wert von mehreren hundert Millionen Euro, z. B.

- Schriftgut aus 900 Jahren Stadtleben
- Größter Bestand mittelalterlicher Urkunden u. Amtsbücher in einem deutschen Kommunalarchiv
- 65.000 Urkunden, teils von Königen, Erzbischöfen und Päpsten, darunter die Archive der Kölner Klöster/Stifte mit allein 19.000 Pergamenturkunden
- 1.800 mittelalterliche Handschriften und Evangeliare
- Protokolle des Stadtrates seit 1320
- mehr als 800 Nachlässe und Sammlungen von Kölner Kulturschaffenden, darunter Heinrich Böll und Jacques Offenbach
- mehr als 60 Nachlässe Kölner und rheinischer Architekten, z. B. Wilhelm Riphan und Karl Band
- 10.000 Testamente

Eine zentrale Lage im Herzen der Stadt soll die bereits beschrittene Neuausrichtung des Historischen Archivs weg vom Forschungsinstitut hin zu einem bürgernahen und auf eine breite Öffentlichkeit hin ausgerichteten Archiv der Kölner Bürger fortgeführt werden. Wie sehr die Orientierung an der Vergangenheit dem Menschen bei seiner Identifizierung mit seinem Umfeld hilft, hat die menschliche Erschütterung gezeigt, die der Einsturz des Archivs ausgelöst hat.

Die Menschen in Köln und dem Umland sollen ihren Wohnsitz wieder als Heimat empfinden, mit dem sie sich identifizieren. Für Köln als Stadt mit einem großen Zuwanderungsanteil in seiner Bevölkerung ist dies ein zunehmend wichtiger Aspekt. Um eine Stadt in ihrer historisch gewachsenen Vielfalt verstehen und ihre Zukunft gestalten zu können, bedarf es der fundierten Kenntnis und Auseinandersetzung mit ihrem historischen Erbe.

Kosten:

Baukosten: min. 55 Mio. Euro, Betriebskosten sind zurzeit noch nicht zu beziffern



**Maßnahme:**

**NS-Dokumentationszentrum, Ausweitung der Öffnungszeiten und Verstärkung der pädagogischen Arbeit**

**Träger: NS-Dokumentationszentrum**

Das Angebot des NS-Dokumentationszentrums soll durch die Ausweitung der Öffnungszeiten, weitere Stärkung der pädagogischen Arbeit, insbesondere für Jugendliche und verstärkte Forschung zur jüdischen Geschichte Kölns in der NS-Zeit sowie eine internetfähige Bestandserfassung durch den Aufbau eines Dokumentationsbereichs verbessert werden.

Kosten: 180.000 Euro p.a.

**Maßnahme:**

**NS-Dokumentationszentrum, weitere Räume**

**Träger: NS-Dokumentationszentrum**

Durch Anmietung von Räumlichkeiten im EL-DE-Haus lässt sich ab 2012 die bestehende Raumnot des NS-Dokumentationszentrums lösen. Damit wäre die Ausweitung des Angebots möglich: 1. Integration der Hinrichtungsstätte in den Bereich der Gedenkstätte. 2. Gruppenräume für die pädagogische Arbeit. 3. Räumlichkeiten für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. 4. Vergrößerung der Bibliothek und des Archivs.

Kosten einmalig: 380.000 Euro für Umbaumaßnahmen

Kosten laufend: 117.000 Euro p.a. für Miete

**Maßnahme:** Stadtkonservator, Ausstellungen in Stadtteilen und -quartieren

**Träger:** Stadtkonservator

Identitätsstiftende Ausstellungen in Stadtteilen und -quartieren sollen die Baugeschichte einzelner Gebäude, die der Stadtquartiere und letztlich der gesamte Stadtstruktur Kölns schließen.

Kosten laufend: 20.000 Euro p.a. für Ausstellungsetat, 37.000 Euro p.a. für Personal

**Maßnahme:** Stadtkonservator, Festungsstadt Köln

**Träger:** Stadtkonservator

„Festungsstadt Köln“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Römisch-Germanischen Museums und des Stadtkonservators unter Projektbeteiligung der Fachhochschule Köln. Durch das Erschließen historischer Quellen und ein datengestütztes Informationssystem soll ein fast unbekanntes Kapitel der Kölner Stadtbaugeschichte erforscht werden.

Kosten einmalig: 50.000 Euro für Veröffentlichungen

## Maßnahmen zum Handlungsfeld Literatur (7.3.2)

Aufenthaltsstipendien für internationale Autoren
Aufenthaltsstipendien für Nachwuchsschriftsteller
Literaturförderkonzept, weitere Umsetzung
Literaturhaus, Stärkung
Literaturkalender
Stadtbibliothek <ul style="list-style-type: none"><li>– Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit</li><li>– Ausweitung der Öffnungszeiten</li><li>– Festschreibung des Erwerbungssetats</li><li>– Literaturwelt / Heinrich-Böll-Archiv / Literatur-in-Köln</li><li>– Stadtteilbibliothek Braunsfeld, Verlagerung nach Lindenthal</li><li>– Zentralbibliothek, Generalsanierung</li></ul>

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

**Maßnahme:** Aufenthaltsstipendien für internationale Autoren

**Träger:** Kulturamt

Aufenthaltsstipendien für internationale Autoren dienen dem Ziel, die Stadt zu internationalisieren und in ihrer Attraktivität zu steigern. Sie sollen in Kooperation mit dem Literaturhaus organisiert werden. Zur Realisierung müssen folgende Punkte umgesetzt werden: 1. Etablierung eines Stipendien- oder Artist-in-Residence-Programms. 2. Bildung von Kooperationen mit anderen Städten, um Internationalität und Attraktivität des Stipendiums zu erhöhen.

Kosten für 1.: 30.000 Euro p.a.

**Maßnahme:** Aufenthaltsstipendien für Nachwuchsschriftsteller

**Träger:** Kulturamt

Ergänzend zu den benannten Autorenstipendien sollen zwei bis drei Stipendien für internationale Nachwuchsschriftstellerinnen und Nachwuchsschriftsteller ausgelobt werden. Das Konzept sieht vor: 1. Starke Einbindung der Gäste in die Stadt (Lesungen etc.). 2. Starke Kooperation mit Universität und Kunsthochschule für Medien (z.B. Lehrveranstaltungen der Stipendiaten). 3. Publikation der im Zusammenhang mit dem Stipendium entstehenden Texte.

Kosten: pro Stipendium 8.000 Euro p.a., ausgehend von 3 Stipendien = 24.000 Euro

**Laufende Maßnahme:** Literaturförderkonzept, weitere Umsetzung

**Träger:** Kulturamt

Mit dem Literaturförderkonzept werden Handlungsziele festgeschrieben und neue Fördermaßnahmen und -kriterien entwickelt. Ziel ist die Internationalisierung der Szene sowie die Etablierung Kölns als unangefochtene Literaturstadt im Westen Deutschlands.

Aus dem Förderkonzept sich ergebende Mehrbedarfe sind zum jeweiligen Hpl. bereit zustellen.

<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>Literaturhaus, Stärkung</b>
-------------------------------	--------------------------------

**Träger: Kulturamt**

Das Literaturhaus hat wesentlich zu dem Aufschwung Kölns als Literaturstadt beigetragen. Es ist ganzjährig ein Garant für Veranstaltungen auf höchstem Niveau, die vom Publikum sehr gut angenommen werden. Vergleicht man die städtische Zuwendung mit dem Anteil, den Kommunen andernorts für vergleichsweise weniger starke Literaturhäuser aufwenden, fällt ein Missverhältnis auf. Zur inhaltlichen Stärkung des Profils ist der Zuschuss zu erhöhen.

Kosten:50.000 Euro

<b>Maßnahme:</b>	<b>Literaturkalender</b>
------------------	--------------------------

**Träger: Kulturamt**

Ein monatlich erscheinender Literaturkalender, der in Kooperation mit dem Literaturhaus entsteht, könnte zusätzlich genutzt werden als: 1. Dokumentation der zahlreichen Veranstaltungen in der Stadt. 2. Mittel zur terminlichen Koordinierung von Veranstaltungen. 3. Publikationsorgan für kulturelle Nachrichten mit Bezug zur Literatur. 4. ggf. als Verknüpfung zu einer Internetplattform.

Kosten: 40.000 Euro p.a.) (inkl. Redakteursanteil und Druck bei sechsmaligen Erscheinungen

**Laufende  
Maßnahme:**

**Stadtbibliothek, Ausweitung Öffentlichkeitsarbeit**

**Träger: Stadtbibliothek**

Aufgrund der benötigten Angebote zur Leseförderung und des neu entstehenden „Haus der Kölner Autoren“, muss der Bereich Öffentlichkeitsarbeit ausgeweitet werden. Ein professionelles Veranstaltungsmanagement wird erforderlich.

Kosten: laufende Personalkosten 53.000 Euro p.a. Die entsprechende Stelle soll auch die Maßnahme „Leseförderung und Bildungsförderung“ betreuen.

**Maßnahme:**

**Stadtbibliothek, Ausweitung der Öffnungszeiten**

**Träger: Stadtbibliothek**

Die Öffnungszeiten der Zentralbibliothek an Samstagen soll von bisher 10 bis 15 Uhr um drei Stunden auf 10 bis 18 Uhr erweitert werden. In der Zentralbibliothek sind die Samstage die Tagen mit den meisten Besucherinnen und Besuchern, circa 450 bis 500 pro Stunde. Der Samstag hat sich zunehmend als Familientag entwickelt. Gerade Familien haben samstags Zeit, das umfangreiche Dienstleistungsangebot zu nutzen. Perspektivisch soll die Bibliothek auch am Montag geöffnet werden; nichts spricht für eine Schließung an diesem Tag.

Personalkosten für Samstagsöffnung: 91.000 Euro p.a.

Die Kalkulation der Montagsöffnung ist abhängig von der Dauer der Öffnungszeiten.

Auch in den Stadtteilbibliotheken wird zunehmend Unzufriedenheit seitens der Bürgerinnen und Bürger mit den unterschiedlichen Schließtagen geäußert. Die Bürger empfinden diese als verwirrend und unzureichend. Die Stadtteilbibliotheken müssen künftig wieder an jedem Werktag geöffnet sein.

Personalkosten: 265.000 Euro p.a.

**Maßnahme:** Stadtbibliothek, Festschreibung des Erwerbungssetats

**Träger:** Stadtbibliothek

Laut Bibliotheksstatistik für das Berichtsjahr 2006 liegt der Durchschnittswert für Medienausgaben pro Einwohner bei 1,53 Euro. Im Jahr 2008 erstrecken sich die Ausgaben in Köln auf 1,09 Euro.

**Kosten:**

Im Rahmen der „Zusätzlichen Finanzbedarfe 2009 – 2012“ wurde eine Anpassung des Medienetats für das Haushaltsjahr 2010 um 75.000 Euro beantragt.

**Laufende Maßnahme:** Stadtbibliothek, Literaturwelt/Heinrich-Böll-Archiv/Literatur in Köln

**Träger:** Stadtbibliothek

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Neugestaltung beginnt sich eine rege nachgefragte Ausstellungs- und Veranstaltungsarbeit mit Reihen wie WissensWert, Leselounge oder Literatur in Köln zu etablieren. Auch eine Publikationsreihe zum Heinrich-Böll-Archiv und zur Literatur-in-Köln-Sammlung sowie eine der Bedeutung angemessene Öffentlichkeitsarbeit wird angestrebt.

Die geschilderten Maßnahmen bereichern die gesamte Kölner Literaturszene und sichern diese nachhaltige Literaturförderung.

**Kosten:** 60.000 Euro p.a.

**Maßnahme:** Stadtteilbibliothek Braunsfeld, Verlagerung nach Lindenthal

**Träger:** Stadtbibliothek

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen im Jahr 2003 konnte der geplante Umzug nicht stattfinden. Seit 2004 stehen die Räume im Bezirksrathaus Lindenthal leer. Der Umzug soll jetzt vollzogen werden.

Kosten einmalig: Möbel-, EDV-Ausstattung: 110.000 Euro; Medien-Ausstattung  
450.000 Euro

Kosten laufend: Miete, Reinigung: 166.000 Euro p.a.; Personal: 182.000 Euro p.a.

**Sanierungs-  
Maßnahme:**

**Zentralbibliothek, Gebäudesanierung**

**Träger: Stadtbibliothek**

Durch das erweiterte Angebot der Zentralbibliothek und die gestiegene Besucherfrequenz muss besonders der Eingangsbereich mit all seinen Elementen den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Dies betrifft die technische Ausstattung (RFID-Technik) ebenso wie die baulichen Gegebenheiten. Auf den restlichen Etagen ist eine Generalsanierung (z.B. Böden, Decken) erforderlich. Im Kontext der Neugestaltung des Kulturquartiers am Neumarkt ist auch die Reinigung der Außenfassade der Zentralbibliothek dringend erforderlich.

Kosten: derzeit noch nicht bezifferbar.



## Maßnahmen zum Handlungsfeld Film (7.3.3)

Filmförderkonzept, Umsetzung
Freie Filminitiativen/nicht-kommerzieller Abspieldstätten, Unterstützung
Premierenkino

Die Reihenfolge der Maßnahmen ergibt sich aus einer alphabetischen Sortierung.

<b>Maßnahme:</b>	<b>Filmförderkonzept, Umsetzung</b>
------------------	-------------------------------------

**Träger: Kulturamt**

Das Konzept muss kulturpolitische Ziele für die Filmstadt Köln und ihre Festivalstruktur enthalten und die Frage nach einer angestrebten Stellung im nationalen und internationalen Städtevergleich beantworten.

Die Kosten können derzeit noch nicht geschätzt werden. Aus dem Förderkonzept sich ergebende Mehrbedarfe sind zum jeweiligen Hpl. bereit zustellen.

<b>Laufende Maßnahme:</b>	<b>Freie Filminitiativen/nicht-kommerzieller Abspielstätten, Förderung</b>
---------------------------	--

**Träger: Kulturamt**

Ziel ist, die freien Filminitiativen durch folgende Schritte zu professionalisieren. 1. Verbesserung der Personalsituation durch institutionelle Förderung. 2. Finanzielle Förderung von projektbegleitenden Filmbildungsangeboten (Workshops, Vorführungen für Schulklassen bspw.). 3. Finanzielle Unterstützung für PR- und Marketing. 4. Entwicklung einer eigenen Datenbank zur Koordinierung von Veranstaltungen. 5. Höhere Zuschüsse für neue und Stärkung existierender Festivals. 6. Gründung von strategischen Partnerschaften mit Kunsthochschule für Medien und Internationale Filmschule Köln.

Kosten 1 – 5: 100.000 Euro p.a.

**Maßnahme:** Premierenkino

**Träger:** Kulturamt

Köln fehlt es an einem Filmhaus, welches baulich und technisch so ausgestattet ist, dass internationale Premieren gezeigt werden können. Ein solches Haus müsste zentral, beispielsweise an den Ringen, gelegen sein. Während Einrichtung und Betrieb die Aufgabe eines privaten Trägers wären, sollte die Stadt bei der Findung eines Grundstücks und dessen Erschließung tätig werden.

Kosten: zurzeit nicht bezifferbar.